

Gemeinsam stark für Hameln

Wahlprogramm zur Oberbürgermeisterwahl 2021



Gemeinsam Hameln noch lebenswerter gestalten

Hameln ist nicht nur der geografische Mittelpunkt des Landkreises Hameln-Pyrmont. Unsere Stadt ist vielmehr das größte Mittelzentrum des Weserberglands. Hameln ist zudem eine wachsende Stadt: In den letzten Jahren waren viele Zuzüge von ehemaligen Einwohnerinnen und Einwohnern aus der Region Hannover zu verzeichnen. Eine wachsende Stadt bedarf einer vorausschauenden Stadtentwicklung.

Hameln 2030 und das integrierte Stadtentwicklungskonzept

Die Vorarbeit, die ich in den letzten Jahren geleistet habe, erweist sich in dieser Hinsicht als hilfreich. So habe ich nach Amtsantritt das große Bürgerbeteiligungsverfahren Hameln 2030 angeschoben: In verschiedenen Podiumsdiskussionen an besonderen Orten im Stadtgebiet, bei Bürgerbeteiligungsformaten vor der Hochzeitshaustrasse, in der Stadtgalerie oder am Bahnhof und in Ideenwerkstätten wurden die Schwerpunkte für die nächsten Jahre in Hameln zusammengetragen und dann gemeinsam vom Rat der Stadt Hameln beschlossen. Die dort festgelegten Maßnahmen und Schwerpunkte sind Orientierung für zukünftige Stadtentwicklungsschwerpunkte. Auf dieser Grundlage konnte auch das neue Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) verabschiedet werden. Das ISEK ist Voraussetzung, um Fördermittel für Bau- und Gesellschaftsprojekte beantragen zu können.

Gemeinsam die Weser ins Zentrum bringen

Die Entwicklung der Weser und der Uferzonen im Sinne einer besseren Aufenthaltsqualität war eine der wesentlichen Forderungen des Verfahrens Hameln 2030. Einer der ersten Schritte war die zunächst temporäre Einrichtung einer Beachbar im Bereich Stockhof für die Sommermonate.

2017 haben wir es als Stadt Hameln geschafft, in das Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ zu gelangen. Dies war die Voraussetzung für die Realisierung von drei Schwerpunkten am Weserufer, die jetzt in Angriff genommen wurden und werden. So konnte der Kinderspielplatz auf der Werderinsel aus diesen Fördermitteln finanziert werden. Als Nächstes steht die Promenade zwischen der Pförtmühle und der Elisabeth-Selbert-Schule an. Hier soll zum einen der Weserradweg besser in den Promadenbereich integriert werden. Zum anderen soll eine Modernisierung der Sitzgelegenheiten sowie der gesamten Freiflächen erfolgen, um so einen besseren Blick auf die Weser zu ermöglichen.

Für den dritten Abschnitt, den Bereich zwischen dem Europaplatz und dem Stockhof, erfolgte ein Landschaftsplanerwettbewerb, nachdem zuvor ein Bürger- und Anliegerbeteiligungsverfahren wertvolle Hinweise für die Neugestaltung der Flächen gegeben hat. Mit der Umgestaltung soll im Jahr 2023 begonnen werden.

Neben diesen drei vorgenannten Bereichen sollen noch weitere Abschnitte der Weser aufgewertet werden. So soll das sogenannte Upnor-Gelände an der Fischbecker Landstraße für touristische Zwecke und Naherholungsflächen umgestaltet werden. Mit der Aufwertung der Bereiche rund um die Jugendherberge können wir zudem sowohl die Attraktivität des Weserradweges als auch die Angebote zur Naherholung verbessern.

Ein Großprojekt wird die Neugestaltung des Hafenviertels sein. Hierbei handelt es sich um eine Aufgabe, die sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstrecken wird.

Gemeinsam die Hamelner Altstadt erhalten

Im Jahr 1993 endete die umfangreiche Sanierung der Hamelner Altstadt. Leider ist in unserer Altstadt seitdem zu wenig erneuert worden. Zwar gibt es (denkmalgeschützte) Häuser in der Altstadt, die permanent und liebevoll von den Eigentümern saniert und in einem guten Zustand gehalten werden. Doch heute stehen viele Immobilien im Eigentum von Erbengemeinschaften und Immobilienfonds, die nicht vor Ort in Hameln ansässig sind. Der mangelnde Bezug zu unserer Stadt wirkt sich oftmals auch auf den Zustand dieser Gebäude aus.

Hameln ist aber eine Touristenstadt und das Mittelzentrum im Weserbergland. Umso wichtiger ist ein attraktives Erscheinungsbild der Innenstadt einschließlich seiner denkmalgeschützten und stadtteilprägenden Gebäude. Ich habe deshalb im Jahr 2019 angefangen, die Städtebauförderung für denkmalgeschützte Gebäude auszuweiten. Gleichzeitig haben wir über unsere städtische Wohnungsbaugesellschaft damit begonnen, denkmalgeschützte Immobilien in der Altstadt zu erwerben und zu sanieren. Mit der neu gegründeten gemeinnützigen Altstadt gGmbH der Stadt Hameln können wir diesen Weg fortsetzen.

Um das Quartier Altstadt gesellschaftlich weiterzuentwickeln, habe ich einen Altstadtbeauftragten eingesetzt und die Quartierarbeit „Hameln kann's“ installiert. So wird neben der Altstadt auch in den Stadtvierteln Nordstadt, Südstadt und dem Kuckuck Quartiersarbeit geleistet.

Ich trete dafür ein, diese Arbeit kontinuierlich fortzusetzen. So möchte ich, dass die Altstadtsprache weiterhin stattfinden, Altstadtimmobilen durch die Altstadt gGmbH erworben werden und die Quartierarbeit weiterläuft, auch wenn keine Fördergelder mehr ausgeschüttet werden. Die Verstärkung des Ordnungsdienstes sorgt außerdem für mehr Sicherheit in der Altstadt.

Gemeinsam die Ortschaften weiterentwickeln

Hameln mit seinen elf Ortschaften ist eine starke Gemeinschaft. Dennoch sind zwischen der Kernstadt mit der hohen Bevölkerungsdichte und den ländlich geprägten Ortschaften große Unterschiede vorhanden. Während in den Stadtteilen mithilfe von Quartiersarbeit gegen die Anonymität angegangen werden muss, herrscht in den Ortschaften Zusammenhalt durch die dörfliche Gemeinschaft. Unsere Ortschaften haben deshalb auch andere Bedürfnisse als Stadtviertel mit dichter Bebauung.

Für die Zukunft wird es wichtig sein, gerade auch in den Ortschaften gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern eine Strategie für die nächsten Jahre zu finden. Welche Infrastruktur neben einer Kindertagesstätte und einer Grundschule ist für die einzelne Ortschaft entscheidend? Benötigen wir zusätzliche Fördergelder für die Schaffung einer moderneren Infrastruktur? Welche Bedürfnisse sind noch vorhanden? Im Zusammenwirken mit den jeweiligen

Ortsräten und den Ortsvorstehern möchte ich für jede Ortschaft einen Zukunftspfeil ausrichten, um diese und ähnliche Fragen zu klären. Die mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeiteten Themen und Ziele sollen dann in einer Agenda für die jeweilige Ortschaft münden.

Gemeinsam die Funktionsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr erhalten

Die Stadt Hameln kann froh sein, in jedem Ortsteil über eine funktionierende Freiwillige Feuerwehr zu verfügen. Diese brauchen wir, um die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr im Stadtgebiet dauerhaft sicherzustellen. Längst ist die Feuerwehr nicht nur für Brandeinsätze, sondern auch bei vielen Unfällen, Unwettern und Sondereinsätzen ein unverzichtbarer Teil unseres Gemeinwesens.

Selbstverständlich hat eine gut ausgestattete Freiwillige Feuerwehr ihren Preis. Um auch in Zukunft ihre Funktionsfähigkeit sicherzustellen, haben wir als Stadt bereits das Feuerwehrhaus in Afferde neu gebaut. In Tündern steht ein weiterer Neubau unmittelbar bevor. Ich stehe dafür, auch in Zukunft sukzessive die Feuerwehrräucher, entsprechend der mit dem Rat der Stadt Hameln verabschiedeten Reihenfolge, zu modernisieren bzw. erforderlichenfalls neu zu bauen.

Gemeinsam mit mir die Landwirtschaft stärken

In den vergangenen Jahren ist in unserer Gesellschaft erfreulicherweise ein Diskussionsprozess über ein verändertes Verbraucherverhalten, einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln, eine artgerechte Tierhaltung und die Frage der Sinnhaftigkeit von Massentierhaltung entbrannt.

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe auch im Landkreis Hameln-Pyrmont erheblich zurückgegangen. Die verbliebenen Betriebe gilt es gerade auch im Hinblick auf eine politisch gewollte regionale landwirtschaftliche Produktion zu erhalten. Deshalb dürfen bürokratische Anforderungen nicht überborden.

Gerade vor dem Hintergrund einer bewussteren Ernährung der Bürgerinnen und Bürger und bei einer größtmöglichen Vermeidung von Massentierhaltung ist es wichtig, Betriebe vor Ort zu haben, die für eine regionale, für die Menschen sichtbare Versorgung stehen.

Gemeinsam das Zusammenleben der Nationalitäten gestalten

In meiner Amtszeit habe ich die Stelle für eine Integrationsmanagerin der Stadt Hameln geschaffen. Damit ist es möglich, in einen Dialog zwischen der Stadt, der Stadtgesellschaft und den zu uns gekommenen Menschen zu treten. Die umfangreichen Kontakte und Veranstaltungen tragen zum besseren Kennenlernen und Verständnis der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen bei. Ich habe schon bei meiner Wahl 2014 darauf Wert gelegt, Parallelgesellschaften in unserer Stadt zu verhindern.

Ein Zusammenhalt der Einwohnerinnen und Einwohner Hamelns kann nur durch ein gemeinsames Leben in dieser Stadt entstehen. In meiner Amtszeit habe ich ein Integrationsmanagement eingerichtet und eine Vielzahl an sozialpädagogischen Projekten unterstützt, die das Ein- und das Zusammenleben der verschiedenen Nationalitäten begleiten. So wurde die Quartiersarbeit in der Südstadt installiert, mit dem „Kaisers“ als neuem Treffpunkt im Stadtteil. Diese Arbeit möchte ich auch in den nächsten Jahren weiterhin fördern.

Gemeinsam Hameln als Wohnstandort ausbauen

Unsere Stadt erfreut sich steigender Nachfrage nach Wohnraum. Ein Vorzeigeprojekt ist die Wohnanlage am Bailey Park am Reimerdeskamp. Die in meiner Amtszeit gegründete Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau und Projektentwicklung GmbH hat mit den neu geschaffenen Wohnungen Maßstäbe gesetzt. Die HWG wird im hinteren Bereich des Bailey Parks weitere Wohnhäuser errichten, um dem steigenden Bedarf nach Wohnraum Rechnung zu tragen.

Es ist mir wichtig, auch in der Altbausubstanz in der Innenstadt wieder Wohnraum zu aktivieren. Dies ist ein schwieriges und langwieriges Projekt, da dieses Ziel nur mit bereitwilligen Eigentümern umsetzbar ist. An der Umsetzung dieses Vorhabens möchte ich weiterhin arbeiten.

Daneben ist es wichtig, auch im Bereich der Kernstadt eine sogenannte Nachverdichtung zu verfolgen – also Baulücken zu schließen bzw. an abgängigen Standorten Neubauten zu errichten, um auf diese Art und Weise auch einem allzu großen Flächenverbrauch entgegenzuwirken.

Allerdings kann damit nicht die gesamte Nachfrage nach Wohnraum bedient werden. In meiner Amtszeit ist am Rennacker, im dritten Bauabschnitt der Linkworth in Tündern, dem zweiten Bauabschnitt auf dem Berge in Haverbeck sowie dem Riesackweg und am Einsiedlerbach daher bereits weiterer Raum für eine Familienhausbebauung geschaffen worden. Zukünftige Baugelände, beispielsweise in Halvestorf, in Welliehausen und in Afferde und Tündern, werden wir als Stadt Hameln brauchen, damit keine Menschen mehr in die Umlandgemeinden abwandern.

Diese Neubaugebiete müssen aber vor dem Hintergrund des Flächenverbrauchs klimafreundlicher ausgestaltet werden, also eine Verwendung von Photovoltaikanlagen, bestimmten Bauprodukten und natürlichen Ausgleichsflächen beinhalten.

Gemeinsam dem Hochzeitshaus neues Leben einhauchen

Unser Hochzeitshaus ist das größte Weserrenaissance-Gebäude in der Stadt. Seit Jahrzehnten ist dort das städtische Standesamt untergebracht. In der nächsten Wahlperiode möchte ich den beschlossenen Weg für einen Umbau im Inneren des Gebäudes beschreiten. Festgelegt haben wir uns auf ein gastronomisches Angebot im Erdgeschoss, das Einrichten eines Bürgersaals im ersten und zweiten Obergeschoss sowie das Anlegen von Verwaltungsräumen im dritten Obergeschoss.

Gemeinsam Freizeit und Tourismus in Hameln ausbauen

Mit drei bis vier Millionen Besuchern pro Jahr ist Hameln eine Tourismusdestination. Allein im Jahr 2019 wurde durch den Tourismus ein Umsatz von über 146 Millionen Euro in Hameln erzielt. Um dieses hohe Niveau zu halten, werden wir auch in den nächsten Jahren einiges tun müssen.

So möchte ich gemeinsam mit der Hameln Marketing und Tourismus GmbH sowie dem Stadtmarketingverein und den örtlichen Institutionen die sich verändernden Gewohnheiten von Touristen, beispielsweise die Tendenz zum Individualtourismus, weiterhin zum Anlass nehmen, unsere Tourismuskonzepte permanent anzupassen. Mein Ziel ist es außerdem, die Anzahl der Übernachtungen in unserer Stadt zu steigern. Damit einher geht das Ziel, die Zahl der Mehrtagestouristen zu erhöhen.

Ein weiterer touristischer Anziehungspunkt ist der Hamelner Weihnachtsmarkt. In meiner Amtszeit ist die Aufgabe der Ausgestaltung des Weihnachtsmarktes in Form einer Konzession an die Hamelner Marketing und Tourismus GmbH übertragen worden. Damit besteht die Möglichkeit, den Weihnachtsmarkt in den nächsten Jahren weiterzuentwickeln und auch räumlich sowie inhaltlich auszuweiten, damit Hameln nicht den Anschluss an moderne Weihnachtsmarktstandards verliert.

In Kombination mit dem Weihnachtsmarkt ist auch die dauerhafte Etablierung des sogenannten Musicalwinters in der Weihnachtszeit eine weitere Stärkung Hamelns als Touristendestination.

Gemeinsam mehr Wassersportangebote in Hameln

Neben den bestehenden Freibädern und dem Hallenbad Einsiedlerbach ist auch die Realisierung des Tündernsees als Naherholungsgebiet und Wassersportfläche zu forcieren. Die Planung und Umsetzung dieses Vorhabens wird aber aufgrund des derzeit stattfindenden Kiesabbaus noch einige Jahre dauern.

Gemeinsam Klima und Umwelt schützen

Der Schutz unseres Klimas ist eine weltweite Aufgabe aller Staaten dieser Erde. Es zeigt sich aber, dass Klimaschutz vor Ort beginnt und so schon eine Menge bewirken kann. Entscheidend ist, dass bereits im Kleinen Maßnahmen ergriffen werden, um auch nachfolgenden Generationen ein gutes Leben auf diesem Planeten zu ermöglichen.

In dem Pariser Klimaabkommen haben sich die unterzeichnenden Staaten darauf verständigt, dass die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf deutlich unter 2 Grad Celsius, möglichst sogar auf unter 1,5 Grad Celsius begrenzt werden soll. Diesem Ziel hat sich die Stadt Hameln ebenfalls verpflichtet.

Gemeinsam ein neues Klimaschutzkonzept erstellen

So wird das Klimaschutzkonzept der Stadt Hameln aus dem Jahr 2010 komplett überarbeitet. Mit einer großen Beteiligung der betroffenen Verbände und interessierten Bürgerinnen und Bürger soll ein neues Klimaschutzkonzept verabschiedet werden. Dieses Konzept soll Ziele zur Verbesserung des Klimaschutzes und zum nachhaltigen Wirken in der Stadt beinhalten. Erklärtes Ziel ist es, dass Hameln bis zum Jahr 2035 klimaneutral wird. Dafür trete ich persönlich ein: Ich habe dieses Ziel bereits intern für die Hamelner Stadtverwaltung formuliert und vorgegeben.

Gemeinsam eine Klimakommission einrichten

Um dem Klimaschutz den richtigen Stellenwert in der politischen Schwerpunktsetzung zu gewährleisten, möchte ich in der nächsten Wahlperiode parallel zur Verabschiedung des Klimaschutzkonzeptes eine Klimakommission einrichten.

Diese soll nicht nur mit beispielsweise Mitgliedern von Naturschutz- und Umweltverbänden sowie den Mitgliedern von Fridays for Future und Parents for Future, sondern auch mit Vertretern von Wirtschafts- und Berufsverbänden besetzt werden. Aufgabe der Kommission soll die Begleitung und Vorbereitung der Klimaschutzmaßnahmen sein, um die Projekte im Dialog mit der Stadtgesellschaft umsetzen zu können.

Gemeinsam den Green-City-Plan umsetzen

Die Feinstaubbelastung in Hameln und die Nadelöhre in der Hamelner Innenstadt, an denen drei Bundesstraßen zusammentreffen, haben mich dazu veranlasst, einen Green-City-Plan aufstellen zu lassen. Durch diesen Plan können weitreichende Verbesserungen im Fahrradverkehr und weitere verkehrslenkende Maßnahmen realisiert werden.

Ein Brückenschlag speziell für Fahrradfahrer über die Weser ist in Vorbereitung und Teil des Green-City-Plans. Daneben werden weitere Baumaßnahmen aus der Verkehrsentwicklungsplanung, Teilkonzept „Fahrradfreundliches Hameln“ umgesetzt. Auch die Zielsetzung des Ausbaus der Fahrradverkehrsinfrastruktur wird von mir weiterverfolgt. So wurden in meiner Amtszeit erstmals in Hameln Fahrradstraßen ausgewiesen.

Langfristig ist die Implementierung eines umfassenden Fahrradverleihsystems zu forcieren. Hier ist eine Kooperation mit einem Privatunternehmen der richtige Schritt zur Realisierung.

Gemeinsam die stadtverträgliche Mobilität für mehr Lebensqualität ausbauen

Mit der probeweisen und temporären Umgestaltung der Baustraße in den Sommermonaten 2021 ist der Auftakt für eine stadtverträgliche Mobilität für mehr Lebensqualität gemacht. Mir ist es wichtig, in den nächsten Jahren den motorisierten Individualverkehr in den Quartieren zu reduzieren. Diese Reduktion trägt zu einer Verbesserung der Lebensqualität der dort ansässigen Bewohnerinnen und Bewohner und der übrigen Verkehrsteilnehmer bei.

Gemeinsam 3.000 zusätzliche Bäume für Hameln pflanzen

Daneben ist es aber aus meiner Sicht zwingend notwendig, dass die Stadt noch grüner wird. Ich möchte die vorgenommene Aufforstung städtischer Flächen noch weiter ausbauen. In der nächsten Wahlperiode ist es mein erklärtes Ziel, 3.000 Bäume Ziel, 3.000 Bäume im Stadtgebiet Hamelns zu pflanzen. Ferner werden auch Brachflächen zur Erhöhung des Waldanteils der Stadt hinzugezogen.

Gemeinsam mehr Grünanteile in den Eingangsbereichen schaffen

Auch wenn es aufgrund der im Erdreich bereits verlegten Infrastruktur schwierig ist, möchte ich in den Eingangsbereichen der Stadt den Grünanteil erhöhen. Dieses muss notfalls in Kooperation mit Privaten auf deren Flächen erfolgen, wenn der öffentliche Raum eine derartige Maßnahme aufgrund der vorhandenen Infrastruktur nicht zulässt.

Langfristig ist es wichtig, vorhandene Biotope und Grünstreifen zu einem grünen Verbundsystem zu verknüpfen. Die Erhöhung des Grünanteils soll aber auch durch ein weitreichendes Verbot von Schotter- und Steingärten durch Regelungen in örtlichen Bauvorschriften und durch Satzung erreicht werden.

Gemeinsam für mehr Sauberkeit in der Stadt

Weiterhin bleibt die Sauberkeit in der Stadt ein Thema. Traurigerweise wird die Verschmutzung aber von den Menschen selbst verursacht, mit der Konsequenz, dass die Allgemeinheit und damit die Stadt Hameln die Folgen der Nichteinhaltung von Sauberkeitsregeln beseitigen muss. Eine ständige Kontrolle und Anpassung der örtlichen Gefahrenabwehrverordnung ist deshalb unerlässlich.

Gemeinsam Familien und das soziale Zusammenleben fördern

Gemeinsam im FiZ

Das FiZ (Familie im Zentrum) in der Hamelner Fußgängerzone steht für die Familienfreundlichkeit unserer Stadt. Neben der Zentrale in der Osterstraße ist das FiZ mit sieben Familienbüros im gesamten Stadtgebiet vertreten, um direkt vor Ort Ansprechpartner für junge Familien zu sein. Die Fortführung des FiZ nebst seinen dezentralen Familienbüros will ich weiterhin gewährleisten.

Gemeinsam die Familiencard ausbauen

Die Arbeit des FiZ mündete in der Einführung einer Familiencard im Jahr 2020. Familien erhalten in teilnehmenden Einrichtungen und Geschäften Vergünstigungen, um damit der Familienfreundlichkeit Ausdruck zu verleihen. Dieses System will ich weiter ausbauen, da es eine ideale Möglichkeit ist, den Zusammenhalt in unserer Stadt zu fördern.

Mit der brandneuen App „Familie in Hameln“ findet sich per Klick eine Fülle an Informationen und Ansprechpartnern rund um das Thema Familie – ein tolles Serviceangebot, welches nicht jede Stadt zu bieten hat.

Gemeinsam die Betreuungsplätze ausbauen

Daneben ist der Ausbau weiterer Betreuungsplätze im frühkindlichen Bereich ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit. Vordringliches Ziel ist die Schaffung neuer Plätze, aber auch die Angebotsvielfalt soll erweitert werden, um optimale Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorzuhalten. So wurde in meiner Amtszeit die neue Kindertagesstätte am Abuschweg gebaut und eröffnet. Die Krippe und die Regel-Kindertagesstätte der Paul-Gerhart-Gemeinde wurden aus- und umgebaut.

Weitere Betreuungsplätze werden in Afferde und in Holtensen geschaffen. Außerdem wird auf dem Areal der Linsingenkaserne eine neue Kindertagesstätte errichtet. Geplant ist außerdem eine neue und zusätzliche Kindertagesstätte in der Südstadt. Erfolgreich eingerichtet wurden drei Kinderkrippen für die unter Dreijährigen, weitere sind in Planung.

Neben den zusätzlichen Betreuungsplätzen sollen aber auch Bestandsimmobilien in das Blickfeld gerückt werden. So soll im Jahr 2023 in Tündern eine neue Kindertagesstätte als Ersatz für die alte Einrichtung gebaut werden.

Gemeinsam in einer sozialen Stadt leben

Familienpolitik lebt aber auch vom sozialen Zusammenhalt. So ist gerade die Quartiersarbeit ein wichtiger Schritt für dieses Ziel. Eine Vorzeigemaßnahme ist das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ am Kuckuck. Umfassende Modernisierungsmaßnahmen zeugen von dem politischen Willen, ein Quartier aufzuwerten und bessere Lebensbedingungen zu schaffen. In einem Quartierstreif werden im kommenden Jahr vielfältige Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner gebündelt.

Gemeinsam mehr Angebote für Jugendliche schaffen

Für die Jugendlichen und Junggebliebenen ist endlich die Pumptrack-Anlage am Bailey Park eingeweiht worden. Eine neue Skate-Anlage entsteht auf der Werderinsel. Die Jugendarbeit in der Stadt ist gut aufgestellt – und Hameln wird mit mir auch zukünftig ein Ort für die Jugend sein. Junge Menschen haben sich gerade in den letzten zwei Jahren in Aktionen von Fridays for Future und in Arbeitsgruppen im Regenbogen engagiert eingebracht. Stärken möchte ich die Beteiligung junger Menschen an unseren politischen Entscheidungen.

Gemeinsam ausreichend und bezahlbaren Wohnraum schaffen

Eine familienfreundliche Stadt lebt auch von dem Vorhandensein von bezahlbarem und modernem Wohnraum. Hierfür steht unter anderem die in meiner Amtszeit gegründete Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau und Projektentwicklung GmbH. Der Bailey Park präsentiert sich diesbezüglich als hervorragende Visitenkarte. Auch in den nächsten Jahren werde ich das Ziel verfolgen, mehr bezahlbaren, modernen Wohnraum bereitzustellen.

Gemeinsam die gesellschaftliche Teilhabe für Seniorinnen und Senioren gestalten

Auch für die ältere Generation ist es wichtig, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Die ARA ist seit über 40 Jahren der Treffpunkt für Menschen in der zweiten Lebenshälfte. So gilt es weiterhin, diese Arbeit zu stärken und auszubauen. Ich setze mich für ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter ein. Der Seniorenrat bereichert hier mit wichtigen Impulsen. Daneben sind weitere Angebote für Seniorinnen und Senioren gemeinsam mit dem Seniorenrat zu definieren und zu entwickeln.

Gemeinsam soziale Verantwortung übernehmen

Nicht unmittelbar sichtbar, aber auf hohem Niveau auch in unserer Stadt zu erfassen ist der Anteil an Menschen, die von finanziellen sozialen Hilfen abhängig sind. Optimale Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen, Kindern beste Bildungschancen zu ermöglichen, Unterstützungsangebote niederschwellig zu vermitteln – das sind ein paar wesentliche Aspekte, die ich auch zukünftig befördern werde. Mit einem Konzept zur Bekämpfung von Armut in Hameln möchte ich die Faktenlage konkreter analysieren lassen und im Zusammenwirken mit den sozialen Institutionen Handlungsoptionen erarbeiten.

Gemeinsam das Ehrenamt stärken

Eine Stadt ohne ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger wäre undenkbar. Der unermüdete Einsatz vieler Menschen in unserer Stadt für die unterschiedlichen gesellschaftlichen Belange ist unbezahlbar. Zusätzlich zur Verleihung der Niedersächsischen Ehrenamtskarte werde ich Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft für besonderes ehrenamtliches Engagement vor Ort auszeichnen.

Gemeinsam Bildung und Wissenschaft zukunftssicher aufstellen

Nicht umsonst wird die Bildung als das wichtigste Kapital unseres Landes bezeichnet. Bildung ist der Schlüssel für einen guten und erfolgreichen Start in unsere Gesellschaft. Umso wichtiger ist es, als Schulträger der Grundschulen und der weiterführenden Schulen nicht nur für eine gute Ausstattung zu sorgen, sondern auch die Bildungslandschaft bedarfsgerecht auszurichten.

Gemeinsam unsere Bildungslandschaft gestalten

Im Rahmen der Beschlüsse zum Schulzentrum Nord haben wir uns als Stadt ganz klar zu unserer Schulträgerschaft der weiterführenden Schulen bekannt. Dazu gehört die Überzeugung, eine erweiterte Schulträgerschaft zu leben, also über die bloße Schaffung von Räumen gemeinsam mit den Schulleitungen Schule weiterzuentwickeln. Nur so kann den gestiegenen Anforderungen an moderne Schulen Rechnung getragen werden.

Erfolgte Investitionen in Hamelner Schulen

Damit einher gingen umfangreiche Investitionen in unsere Schulen. Den größten Block nimmt mit über 33 Millionen Euro das Schulzentrum Nord ein, welches das Albert-Einstein-Gymnasium und die IGS beinhaltet.

Daneben sind umfangreiche Erweiterungs- und Neubauten zur Wiedereinführung des 13. Jahrgangs an dem Viktoria-Luise-Gymnasium und dem Schiller-Gymnasium in Höhe von über fünf Millionen Euro getätigt worden.

Auch in der Klütschule ist der Gedanke des Bildungshauses verwirklicht worden. So ist neben der Grundschule in dem Gebäude auch die Kindertagesstätte untergebracht worden. Damit konnte ein durchgängiges Lernen an einem Standort endlich in die Tat umgesetzt werden.

Nicht unerwähnt bleiben soll in diesem Zusammenhang die umfangreiche Investition in Brandschutzmaßnahmen an den Grundschulen in Klein Berkel, an der Papenschule, an der Basberg-Schule und in Afferde.

Umsetzung des Schulstandortentwicklungskonzeptes

Schwerpunkt der nächsten Jahre ist die Ausarbeitung und Umsetzung des Schulstandortentwicklungskonzeptes. So wie das Schulzentrum Nord soll auch der Standort der Wilhelm-Raab-Grund- und Oberschule ausgebaut und zu einem Schulzentrum Süd werden. In diesem Zusammenhang soll auch über die Frage einer eventuellen Zentralisierung der beiden Standorte in der Loh- und Königstraße entschieden werden. Unabhängig von der Zentralisierungsfrage ist entscheidend, für die Schülerinnen und Schüler in der Südstadt eine moderne Schule als idealen Bildungsstandort anzubieten.

Außerdem soll an dem Standort Theodor-Heuss-Realschule die Oberschule der Grund- und Oberschule Pestalozzischule zum Schulzentrum West zusammengefasst werden. Auch hier gilt es, eine moderne Schule als räumliches Bildungsangebot zu entwickeln. Beide zukünftigen Schulzentren ziehen Investitionskosten in Höhe von mehreren zweistelligen Millionensummen nach sich.

Der Standort Pestalozzischule in der Nordstadt wird in den nächsten Jahren zum ausschließlichen Grundschulstandort ausgebaut. Daneben sind noch weitere umfassende Brandschutzmaßnahmen an der Basberg-Schule notwendig. Die Grundschule Rohrsen ist in den nächsten Jahren zu erweitern bzw. in Teilen neu zu bauen. Auch an der Grundschule Hohes Feld sind weitere Baumaßnahmen zu tätigen, um das Ganztagsangebot auszubauen.

Der Rechtsanspruch auf Ganztag ab dem Jahr 2026 muss in den kommenden Jahren nicht nur baulich, sondern auch inhaltlich vorbereitet werden.

Eltern ist ein ganzhei

entliches Schulsystem zunehmend wichtig: Schule darf nicht mehr nur Lern-, sondern muss auch Lebensort sein. Ein geradliniger Bildungsweg ist nicht mehr die Regel, eine Durchlässigkeit damit umso wichtiger. Im Dialog mit unseren Schulleitungen, Eltern, Schülerinnen und Schülern möchte ich unsere Bildungsangebote auf dem hohen Niveau halten und weiterentwickeln.

Schülerforschungszentrum

Ich bin glücklich darüber, dass es uns als Stadt Hameln im Jahr 2019 gelungen ist, neben der Klütschule das erste Schülerforschungszentrum eröffnen zu können. Bei diesem Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Hameln-Pyrmont, der Stadt Hameln und mehrerer Schulen ist ein zukunftsweisender Schritt unternommen worden: In den sogenannten MINT-Fächern, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, wird ein außerschulischer Lernort angeboten, an dem interessierte Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten in diesen wichtigen Bereichen testen und entwickeln können. Dieses einmalige Projekt in den Mauern unserer Stadt möchte ich weiterentwickeln und ausbauen.

Zentrum für digitale Transformation und neue Arbeit

Nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern auch für junge Berufsgruppen, Start-ups und heimische, etablierte Betriebe war es wichtig, eine Möglichkeit zu schaffen, den heutigen Anforderungen an den beruflichen Alltag zu begegnen und die Anpassung an Entwicklungsprozesse zu ermöglichen. Daher bin ich froh, dass wir es als Stadt Hameln gemeinsam mit dem Landkreis Hameln-Pyrmont und zusammen mit der Hochschule Weserbergland geschafft haben, das Zentrum für digitale Transformation und neue Arbeit zu errichten.

Nach dreijähriger Vorbereitungszeit ist im April 2021 der Startschuss für die Eröffnung des Digital Hub im ehemaligen Kaisersaal im Bahnhof erfolgt. Damit wurde ein Ort für die Wissenschaft durch die Hochschule Weserbergland und die heimischen Betriebe geschaffen, an dem ein Wissensaustausch und ein Zusammenarbeiten der unterschiedlichen Professionen möglich ist.

Auch der Landkreis Hameln-Pyrmont und die Stadt Hameln beteiligen sich an dem Digital Hub und nutzen zukünftig die Möglichkeiten für gemeinsames Arbeiten an einem besonderen Ort. Zugleich bleibt es wichtig, in den nächsten Jahren sowohl für die Hochschule Weserbergland und weitere Bildungsträger als auch für die heimische Wirtschaft weitere Orte und Möglichkeiten ergänzend zum Kaisersaal zu schaffen. Denn wir müssen innerhalb unserer Region und in unserer Stadt zukunftsgerichtete Angebote abbilden, damit wir als Stadt weiterhin am Puls der Zeit sind.

Bildungs- und Gesundheitscampus auf dem Linsingenareal

Eine große Chance für die Weiterentwicklung der Stadt Hameln zum Bildungsstandort ist die Gestaltung des Bildungs- und Gesundheitscampus auf dem ehemaligen Areal der Linsingenkaserne.

Neben dem Neubau der Elisabeth-Selbert-Schule und der Heinrich-Kielhorn-Schule des Landkreises Hameln-Pyrmont bleibt ausreichend Raum für neue Bildungsangebote zur Stärkung unserer Region. Diese spannende Aufgabe möchte ich in den nächsten Jahren mit Ihnen gemeinsam bewältigen.

Gemeinsam mit Ihnen Inklusion leben

In vielen Teilen der Gesellschaft ist der Gedanke der Inklusion noch nicht verankert. Oftmals wird Inklusion zu Unrecht auf barrierefreie Umbauten reduziert. Inklusion ist mehr, es geht um gesellschaftliche Teilhabe. Über die Ausgestaltung gibt es viele Diskussionen, oftmals auch ideologisch geprägte. Für die Stadt Hameln heißt es aber, bei unseren politischen Entscheidungen mehr als bisher auch über inklusive Auswirkungen nach- und vor allem mitzudenken. Gleichsam ist es zentral, frühkindliche und schulische Angebote an inklusiver Teilhabe auszurichten. Auch hier wird in den nächsten Jahren ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit liegen.

Daneben ist auch die Schaffung der Barrierefreiheit auf allen Ebenen, einschließlich touristischer Angebote, ein entscheidendes Kriterium unseres Handelns.

Gemeinsam die Digitalisierung vorantreiben

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie elementar die digitale Vernetzung der Menschen untereinander ist. Nicht nur im beruflichen Umfeld, im Homeoffice, sondern auch für private Nutzung sind digitale Formate heute der neue Standard.

Digitalisierung der Verwaltung

Die Digitalisierung der Verwaltung läuft parallel zu diesem Trend. Langfristiges Ziel ist es, die elektronische Akte vollständig in allen Bereichen einzuführen. Daneben gibt es durch das Online-Zugangsgesetz weitere Voraussetzungen für E-Government-Angebote und weitere technische Erleichterungen für Bürgerinnen und Bürger, um Zugang zu Angeboten der Stadt Hameln zu erhalten.

In den kommenden Monaten werden ihnen noch mehr Dienstleistungen online angeboten – ohne Wartezeiten, rund um die Uhr.

Digitalisierungsstrategie der Stadt Hameln

Im Jahr 2020 ist eine Digitalisierungsstrategie der Stadt Hameln verabschiedet und in diesem Jahr eine Online-Zugangsgesetz-Werkstatt unter Federführung der Stadt Hameln und gemeinsam mit dem Landkreis Hameln-Pyrmont und den anderen kreisangehörigen Städten und Gemeinden eingerichtet worden. Die Digitalisierung der Verwaltung wird sehr ernst genommen. Diesen Prozess will ich konsequent umsetzen.

Ziel soll es sein, sowohl die Stadt Hameln als digitale Stadtverwaltung umzubauen als auch Hameln als Ganzes zu einer Smart City zu entwickeln.

Die sogenannte OZG-Werkstatt reiht sich ein in die bereits von mir vorangetriebene interkommunale Zusammenarbeit. So gibt es heute eine zentrale Vergabestelle für den Landkreis Hameln-Pyrmont und nahezu alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden unter Federführung der Stadt Hameln.

Auch wurde vonseiten des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises und des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Hameln eine Bürogemeinschaft mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung gegründet, die sich bewährt hat. Diesen Kurs der interkommunalen Zusammenarbeit will ich weiter verstärken.

Die Digitalisierung an den Schulen hat in diesem Jahr Fahrt aufgenommen. In erster Linie werde ich mich für eine professionelle Begleitung der Schulen einsetzen: Ein verlässlicher Support muss sichergestellt sein. Die Stadt Hameln wird sich aber auch zukünftig in der Bildungsregion engagieren und so auch im Rahmen der Möglichkeiten die Schulen bei der pädagogischen Umsetzung der Digitalisierungsstrategie unterstützen.

Gemeinsam das neue Jahr begrüßen und in Bürgerforen diskutieren

Daneben ist es aber auch wichtig, mit den Bürgerinnen und Bürgern in den direkten Kontakt zu treten. So habe ich nach Amtsantritt jedes Jahr Neujahrsempfänge für alle Bürgerinnen und Bürger initiiert, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Daneben habe ich in den Stadtvierteln Bürgerforen zu aktuellen Planungen und Baumaßnahmen abgehalten.

Diese sind pandemiebedingt unterbrochen worden, sollen aber ab dem Jahr 2022 wieder durchgeführt werden. Es ist mir wichtig, auch in Zukunft die Verwaltungs-, aber auch die politischen Prozesse transparent und mit Bürgerbeteiligung zu gestalten, da die Themen und Anforderungen leider immer komplizierter und wesentlich strenger reglementiert werden.

Zusätzliche Bürgerangebote

Außerdem gibt es bei konkreten Anliegen ein Bürgertelefon, an das sich alle Bürgerinnen und Bürger wenden können. In meiner Amtszeit habe ich außerdem die Mängel-App und einen Facebook-Auftritt der Stadt Hameln ins Leben gerufen.

Gemeinsam für ein Rathaus als modernen Bürgerort

Trotz aller digitaler Formate ist es für mich wichtig, für Bürgerinnen und Bürger und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt adäquate und zeitgemäße Räumlichkeiten sowie eine technisch gute Ausstattung zu bieten. Deshalb ist in den nächsten Jahren der Planungs- und Umsetzungsprozess für die Modernisierung des Rathauses vorzunehmen.

Breitbandoffensive

Neben verbesserten Verwaltungsprozessen benötigen wir eine Breitband- und Digitalisierungsoffensive für unsere Stadt. Zwar ist der Landkreis Hameln-Pyrmont für den Breitbandausbau zuständig, aber auch wir als Stadt brauchen flächendeckend Glasfaserleitungen anstelle von Kupferleitungen.

Zur Vorbereitung habe ich bereits verwaltungsintern eine Projektgruppe eingesetzt, die entsprechende Bedarfe ermittelt und erfasst. Die Verlegung von Glasfaserleitungen wird zusätzliche Finanzbedarfe auslösen, die im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Stadt Hameln aber unerlässlich sind.

Gemeinsam die Hamelner Wirtschaft stärken

Neuausrichtung der städtischen Wirtschaftsförderung

Der Bereich der Wirtschaftsförderung wurde in den vergangenen Jahren meiner Amtszeit sowohl personell als auch inhaltlich ausgebaut. Mit einem Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreiben wir nicht nur eine aktive Bestandspflege, sondern gehen auch proaktiv auf die Betriebe zu. Eine direkte Ansprache der Stadt Hameln ohne vorherige Kontaktaufnahme durch die Betriebe war in Hameln bis dahin ungewöhnlich. Der Ausbau der Wirtschaftsförderung stellt somit einen substanzialen Fortschritt bei der Betreuung von Unternehmen dar.

Damit einher geht eine ausgeweitete Beratungskompetenz im Hinblick auf mögliche Förderkulissen und weitere erforderliche Maßnahmen zur Umsetzung von unternehmenspolitischen Entscheidungen. Somit ist eine Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch aktive Begleitung durch die Wirtschaftsförderung erfolgt.

Ausweisung neuer Gewerbegebiete

Parallel dazu steigt die Nachfrage nach neuen Gewerbeflächen. So ist in meiner Amtszeit ein weiterer Bereich des Hottenbergfeldes als Gewerbegebiet ausgewiesen worden. In Afferde wurde nun das Gewerbegebiet Langes Feld umfangreich erweitert. Damit bieten wir neuen und expandierenden Betrieben neue Flächen für ihre geschäftlichen Aktivitäten. Auch in Hasenbeck Nord sowie am Scheckfeldweg konnten erfolgreich Gewerbegrundstücke vermarktet werden.

Eine Ausweitung des Wirtschaftsstandorts Hameln ist meine klare Zielrichtung in den nächsten Jahren. Deshalb brauchen wir neue Gewerbeflächen und attraktive Rahmenbedingungen für Bestandsbetriebe und beabsichtigte Neuansiedlungen.

Stärkung der Hamelner Innenstadt

In der Hamelner Innenstadt stellen wir einen fortschreitenden Rückgang des stationären Einzelhandels fest. Verbraucherinnen und Verbraucher ziehen immer mehr den bequemen Einkauf über das Internet vor. Die wochenlangen Schließungen von stationären Betrieben während der Corona-Pandemie haben zu einer weiteren Verschlechterung der Ausgangslage für Einzelhandelsbetriebe vor Ort geführt. Dem wollen wir als Stadt Hameln mit einem umfassenden Leerstandsmanagement entgegenwirken. Ziel soll es sein, zukünftig eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden Einzelhandelslandschaft zu schaffen.

Die Innenstadt ist das Herz Hamelns und unsere historische Kulturkammer. Daneben ist sie das Lieblingsziel der Touristen, die unsere Stadt besuchen. Deshalb ist der Erhalt des Lebens in der Innenstadt weiterhin ein Ziel meiner Arbeit in den nächsten Jahren.

Unterstützung von Coworking-Areas

In Hameln haben wir neben Zedita auch die Orangery und weitere Betriebe, die Coworking anbieten und dazu beitragen wollen, Hameln zu einem attraktiven Ort für neue Arbeitsmodelle und vor allem für Start-ups zu machen. Diese Bestrebungen will ich weiterhin unterstützen.

Einführung eines Rückkehrmanagements

Viele Unternehmen beklagen, dass es für sie ungemein schwierig ist, Fachkräfte zu gewinnen bzw. Fachkräfte zu halten. Deshalb möchte ich versuchen, in den nächsten Jahren gemeinsam mit den örtlichen Bildungsträgern und den heimischen Betrieben ein sogenanntes Rückkehrmanagement aufzubauen.

Ziel soll es sein, durch gezielte Angebote dafür Sorge zu tragen, dass junge Menschen nach ihrer schulischen, beruflichen oder akademischen Ausbildung den Weg zurück nach Hameln finden. Hierbei handelt es sich um ein langfristig angelegtes Projekt, für das es sich zu kämpfen lohnt.

Gemeinsam für Kultur und Sport begeistern

Erhalt der Hamelner Bäderlandschaft

Der Erhalt der Bäderlandschaft Hamelns war mir bei meinem Amtsantritt ein wichtiges Anliegen. Ich bin sehr froh, dass wir die drei städtischen Bäder durch die Gründung der Aqasport GmbH abgesichert haben. So kann jetzt eine umfassende Modernisierung und Erweiterung des Hallenbades Einsiedlerbach für über 18 Millionen Euro erfolgen. Damit ist auch klar: Unser Hallenbad ist für die Zukunft abgesichert und erfüllt dann modernste Ansprüche. Daneben gilt es, das Freibad im Sünteltal weiterhin zu erhalten. Der Charakter eines Familienbades zeichnet dieses Bad aus – ein Anspruch, den ich bewahren werde.

Auch für das Südbad muss nach Abschluss der Modernisierungsmaßnahmen am Hallenbad Einsiedlerbach ein Zukunftskonzept durch die Aqasport GmbH entwickelt werden. Daneben gilt es, das Waldbad Halvestorf zu erhalten und auch die Bademöglichkeiten an einem zukünftigen Tündersee im Blick zu behalten.

Keine Hallenbenutzungsgebühren

Wichtig ist mir, dass der Sport in Hameln auch weiterhin ein Zuhause hat. Ich bin nach wie vor strikt gegen die Einführung von Hallenbenutzungsgebühren für Sportvereine, denn damit würden wir den ehrenamtlichen Strukturen die finanziellen Grundlagen entziehen. Speziell aufgrund der Corona-Pandemie ist es für die Sportvereine schon schwierig genug geworden, auch in Zukunft ausreichend Mitglieder zu halten und ein aktives Vereinsleben gewährleisten zu können. Gleichsam wichtig ist auch die Fertigstellung der Sportentwicklungsplanung, damit zukünftig sowohl inhaltliche als auch örtliche Sportschwerpunkte gebildet werden können.

Neubau der Sporthalle Nord und Sanierung weiterer Hallen

Sport kann aber nur ausgeübt werden, wenn es die entsprechenden Flächen dafür gibt. In meiner Amtszeit wurde die neue Sporthalle Nord gebaut und in Betrieb genommen. Heute ist sie eine Vorzeigesporthalle. Die Sporthallen in Tündern und in Klein Berkel wurden umfassend saniert.

Modernisierung von Kunstrasenplätzen

Außerdem wurden die Kunstrasenplätze in Afferde und am Tönebönweg umfassend für mehrere hunderttausend Euro saniert. Des Weiteren wird der ehemalige Bolzplatz in Klein Berkel jetzt zu einem Kunstrasenplatz umgebaut und der Kunstrasenplatz an der Süntelstraße saniert. Damit gibt es zukünftig zwei weitere wetterunabhängig nutzbare Sportplätze. Mein Ziel ist es, in den nächsten Jahren weitere Sportplätze in Kunstrasenplätze umzuwandeln.

Das Kulturleitbild leben

Für Hameln ist Kultur lebenswichtig. Dieses Kulturleitbild ist in meiner Amtszeit erarbeitet und verabschiedet worden. Gerade nach der Corona-Pandemie wird es umso wichtiger sein, dafür Sorge zu tragen, dass die Kulturschaffenden in Hameln auch weiterhin eine Lebensgrundlage und eine Chance auf kulturelle Weiterentwicklung haben. Daneben ist es aber auch wichtig, die Kultureinrichtungen der Stadt weiterhin aufrechtzuerhalten.

Kultur für alle – das ist mir wichtig. Ob leichte Unterhaltung oder anspruchsvolles Theater, ob auf der großen Bühne oder hautnah vor Ort in den Stadtteilen.

Das Hamelner Museum – nicht nur für den Rattenfänger

Das Museum muss auch weiterhin im Herzen der Altstadt für Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen offen sein. Gerade in den vergangenen Jahren ist es gelungen, neue Besuchergruppen durch eine Vielzahl an partizipativen Projekten für die inhaltliche Arbeit des Museums zu begeistern. Die erfolgreiche Kooperation mit dem Hamelner Museumsverein möchte ich fortsetzen.

Das Theater ist wichtiger kultureller Mittelpunkt im Weserbergland

In meiner Amtszeit stand eine umfassende Brandschutzmodernisierung unseres Theaters an. Auch im aktuellen Jahrzehnt ist es mir wichtig, dass wir der Kultur eine Bühne am Hamelner Theater bieten. Komödie und Comedians, aber auch Tanz, Drama und Oper – das Spielprogramm bietet für jeden etwas. Weit über Hamelner Stadtgrenzen hinaus hat sich der Musicalwinter zur Weihnachtszeit in unserem Theater etabliert.

Die Bücherei als Dritter Ort und Grünes Labor

Auch unsere Stadtbücherei muss weiterentwickelt werden, damit sie auch in Zukunft noch Besucher anzieht. Deshalb trete ich für die Transformation der Stadtbücherei zu einem sogenannten Dritten Ort ein. Damit soll ein multifunktionaler Begegnungsraum geschaffen werden, der es allen Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, unsere städtische Einrichtung für individuelle Bedarfe zu nutzen. Den Anfang macht das Grüne Labor. Hiermit schaffen wir – gemeinsam mit über 20 Kooperationspartnern – einen Raum als Treffpunkt für Menschen, die sich mit den Themenbereichen Umweltschutz und Nachhaltigkeit beschäftigen wollen. Hierfür hat die Stadt Hameln fast 200.000 Euro an Fördergeldern vonseiten des Landes Niedersachsen erhalten. Dieses Projekt will ich weiterhin unterstützen und erfolgreich umsetzen.